



Fahrradland Niedersachsen/Bremen 2025

Vorwort



Foto: MW/Henning Scheffens



Foto: Pepe Lange



Foto: Janin Arntzen

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Fahrradfreundinnen und -freunde,

in diesem Jahr feiern wir etwas Besonderes: den ersten „runden Geburtstag“. Seit nunmehr zehn Jahren gibt es die Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen Niedersachsen/Bremen (AGFK). Was 2015 mit 28 engagierten Gründungsmitgliedern begann, hat sich zu einem beeindruckenden Netzwerk von mittlerweile rund 100 Kommunen entwickelt – ein starkes Zeichen für die Förderung des Radverkehrs in unseren Bundesländern.

Der stetige Zuwachs zeigt: Immer mehr Kommunen in Niedersachsen und Bremen setzen sich aktiv für sicheren und attraktiven Radverkehr ein. Gemeinsam schaffen sie lebenswerte Orte, in denen das Fahrrad eine wichtige Rolle spielt. Die AGFK bietet diesen Kommunen eine wertvolle Plattform, um sich zu vernetzen, voneinander zu lernen und gemeinsam neue Impulse zu setzen.

Das Land Niedersachsen verbessert die finanzielle Unterstützung der Kommunen, um noch mehr Menschen zu begeistern, das Fahrrad stärker zu nutzen. Ab jetzt können Kommunen von dem erhöhten Fördersatz von bis zu 80 Prozent für Radverkehrsprojekte über das Niedersächsische Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (NGVFG) profitieren.

Mit der Handreichung Radverkehrskonzepte des Landes Niedersachsen wird gerade kleinen Kommunen ein Tool an die Hand gegeben,

um sie bei der Erstellung eigener Radverkehrskonzepte zu unterstützen. Radverkehrskonzepte helfen dabei, den Radverkehr strukturiert in einer Kommune voranzubringen.

In Bremen gibt es eine lange Tradition und Kultur des Fahrradfahrens und deshalb ist es nicht verwunderlich, dass Bremen zum wiederholten Male als die fahrradfreundlichste Großstadt Deutschlands ausgezeichnet wurde. Zahlreiche bedeutende Projekte und Initiativen haben diese Entwicklung geprägt und die Verkehrswende enorm vorangetrieben. Besonders hervorzuheben ist die Einrichtung der ersten Fahrradzone Deutschlands. Diese innovative Maßnahme hat gezeigt, wie durch Vorrangregelungen für den Radverkehr und angepasste Geschwindigkeitsbegrenzungen eine sichere und komfortable Mobilität geschaffen werden kann. Ebenso wichtig sind die Fahrradmodellquartiere, die mit glatten Fahrbahnen und zahlreichen Abstellmöglichkeiten beispielhafte Standards für urbane Lebensqualität setzen.

Die Mobilitätswende ist eines der zentralen politischen Ziele in Bremen und Niedersachsen. Mit dem ehrgeizigen Vorhaben, den Anteil des Radverkehrs bis 2030 signifikant zu erhöhen, wird ein wichtiger Beitrag zu nachhaltiger Mobilität und Klimaschutz geleistet.

Niedersächsische Kommunen stärken im ähnlichen Maß den Radverkehr. Dies zeigt sich dar-

an, dass im Dezember 2024 eine Rekordzahl die Auszeichnung „Fahrradfreundliche Kommune Niedersachsen“ vom Land Niedersachsen erhalten hat. Zwei Kommunen wurden erstmals zertifiziert, fünf weitere wurden erfolgreich rezertifiziert. Das ist nicht nur eine Anerkennung des großen Engagements vor Ort, sondern auch ein Signal dafür, dass der Radverkehr noch stärker in den Fokus der kommunalen Verkehrspolitik rückt.

Wir danken allen für ihre tägliche Arbeit, die sich mit Leidenschaft und Tatkraft für die Förderung des Radverkehrs einsetzen. Lassen Sie uns auch weiterhin gemeinsam daran arbeiten, die Bedingungen für Radfahrende zu verbessern und den Radverkehr als nachhaltige Mobilitätsform zu stärken.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen der Broschüre!

Olaf Lies

Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung

Özlem Ünsal

Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung, Freie Hansestadt Bremen

Thimo Weitemeier

Vorsitzender der AGFK Niedersachsen/Bremen; Stadtbaurat, Stadt Osnabrück

Inhalt



Vorwort

Olaf Lies, Özlem Ünsal,
Thimo Weitemeier

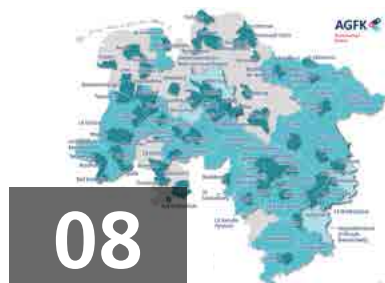


10 Jahre AGFK



Neue AGFK-Mitglieder

„Warum sind Sie Mitglied
bei der AGFK geworden?“



Wie werde ich Mitglied?



Aktivitäten der AGFK

Service, Netzwerk, Lobbyarbeit



Zertifizierung

„Fahrradfreundliche Kommune
Niedersachsen“



Aktivitäten Land Bremen

Erster Bauabschnitt Premiumradroute



Aktivitäten Land Niedersachsen

Niedersachsen wird immer
fahrradfreundlicher



Radverkehrskonzepte

Eine Handreichung des Landes
Niedersachsen



AGFK-Beirat stellt sich vor

Lutz Mehlhorn, Michael Weber und
Norman Müller

Die AGFK wird 10 Jahre alt

AGFK-Netzwerke zur Förderung des Radverkehrs gibt es inzwischen in fast allen Bundesländern – nur Berlin und Hamburg verfügen über keine Arbeitsgemeinschaften. Als sich die AGFK Niedersachsen/Bremen 2015 gründete, war dies noch ganz anders: Neben der AGFS NRW (1993 gegründet) gab es die AGFK Baden-Württemberg (2010 gegründet) und die AGFK Bayern (2012 gegründet), alle anderen AGFKen entstanden später.

Die Geschichte der AGFK Niedersachsen/Bremen geht zurück auf ein Netzwerk aus radverkehrsaaffinen Kommunen, das sich u. a. bei der Erarbeitung einer Radverkehrsstrategie für die Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg 2005 zusammengefunden hatte. Auch in anderen Landesteilen gab es entsprechendes Engagement. Auf Anregung von Holger Kloth vom Landkreis Graftschaft Bentheim bildete sich im Februar 2010 eine Initiative zur Gründung einer landesweiten Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen. Unterstützung gab es durch die kommunalen Spitzenverbände, wo zu Beginn ein selbstständiger Arbeitskreis die Vereinsgründung der AGFK auf den Weg brachte. Solveigh Janssen von der Region Hannover übernahm dabei die Organisation und Koordinierung der Aktivitäten bis ins Jahr 2016 hinein. Sie arbeitete eng mit Anja Heuck, damals Ansprechpartnerin Radverkehr im Nds. Wirtschafts- und Verkehrsministerium, zusammen.

Im Juni 2014 sagte der niedersächsische Wirtschafts- und Verkehrsminister Olaf Lies eine finanzielle Unterstützung der AGFK (für zunächst fünf Jahre) zu. Am 21. Mai 2015 war es dann so weit, eine Gründungsversammlung hob die AGFK aus der Taufe. 28 Kommunen aus Niedersachsen und Bremen schlossen sich damals zusammen, den Gründungsvorsitz übernahm Axel Prieb, damals Erster Regionsrat der Region Hannover.

Am 9. Juli 2015 folgte der offizielle Startschuss im Rahmen der letzten Verleihung des damaligen Landespreises „Fahrradfreundliche Kommu-

ne“ (danach abgelöst durch die Zertifizierung „Fahrradfreundliche Kommune Niedersachsen“).

2018 konnte mit der Stadt Hemmingen das 50. Mitglied der AGFK Niedersachsen/Bremen begrüßt werden, Anfang 2025 steht die AGFK nun kurz vor der 100. Mitgliedskommune.

Die AGFK-Geschäftsstelle

Ein Planungsbüro übernahm anfangs kommissarisch die AGFK-Geschäftsstelle. Zum 1. Mai 2016 wurde mit Edwin Süselbeck die AGFK-Geschäftsstelle dann hauptamtlich besetzt. Dieser leitete zuvor u. a. die Radkoordinierungsstelle Schleswig-Holstein und gehörte zudem zum Vorbereitungskreis der RAD.SH, der AGFK von Schleswig-Holstein (2017 gegründet). 2018 und 2023 wuchs die Geschäftsstelle, derzeit sind zudem Sophie Kocherscheidt und Ilona Krause bei der AGFK beschäftigt.

Service, Netzwerk, Lobbyarbeit

Die drei Schlagworte „Service, Netzwerk, Lobbyarbeit“ umschreiben die Tätigkeiten und Angebote der AGFK.

Angebote der ersten Stunde

Drei Angebote begleiten die AGFK seit der ersten Stunde: Die Fachtagung, die Broschüre und die Zertifizierung.



Foto: AGFK/Melanie Thiele

Gute Testmöglichkeit für Regenkleidung: die Exkursionen zur Fachtagung 2021.

Die jährliche Fachtagung „Fahrradland Niedersachsen/Bremen“ ist DIE Fachveranstaltung in Niedersachsen und Bremen zum Radverkehr. Sie bietet neben vielen Informationen hervorragende Möglichkeiten, sich auszutauschen und zu vernetzen. Während sie anfangs noch als eintägige Veranstaltung konzipiert war, treffen sich die Expertinnen und Experten seit einigen Jahren über zwei Tage. Die Fachtagung strahlt inzwischen auch bundesweit aus.

Wie die Fachtagung ist die Broschüre „Fahrradland Niedersachsen/Bremen“ eine Gemeinschaftsproduktion der Länder Niedersachsen und Bremen sowie der AGFK. Sie informiert in der Regel jährlich über die Aktivitäten der beiden Bundesländer und der AGFK.

Ebenfalls von Anbeginn dabei ist die Organisation der Zertifizierung „Fahrradfreundliche Kommune Niedersachsen“, die ausschließlich



Foto: AGFK

Am 21. Mai 2015 wurde die AGFK Niedersachsen/Bremen in Hannover gegründet. Sie war die vierte AGFK bundesweit.

AGFK-Mitgliedskommunen erhalten können. Derzeit tragen 17 Kommunen den Titel „Fahrradfreundliche Kommune Niedersachsen“, eine kommunale Vereinigung wurde als „Impulsgeber Fahrradmobilität“ ausgezeichnet.

Der AGFK-Newsdienst

Eine zentrale Säule der AGFK ist seit Mai 2016 der Newsdienst, in dem Neuigkeiten rund um den Rad- und Fußverkehr verschickt werden. Er ist eine Exklusivleistung für AGFK-Mitgliedskommunen.

Zahlreiche Serviceleistungen

2016 startete die Reihe „Politalk“, verschiedene Fachveranstaltungen, Fortbildungen und Exkursionen sind seit 2017 im Programm der AGFK. Seit 2019 verleiht die AGFK Radzählgeräte, das Kommunikationspaket „Fahrradstraße ist...“ ging 2020 an den Start, 2021 folgte das Schild „Rücksicht macht Wege breit“ für landwirtschaftliche Wege. Die Cargobike-Roadshow machte von 2022 bis 2024 in vielen Orten Station, 2023 kamen die Inhouseschulungen für Landkreise hinzu, die erste Fachkonferenz Fußverkehr bot die AGFK 2024 an. Seit 2024 tourt „Poetry Slam macht Stadtradeln“ durch die Mitgliedskommunen.

Netzwerk

Die AGFK ist seit Langem das wichtigste Netzwerk zum Radverkehr in Niedersachsen und Bremen. 2024 kam auch der Fußverkehr zum Portfolio.

Lobbyarbeit

Die AGFK bietet nicht nur Vernetzung, sondern ist auch selbst im Land gut vernetzt. Neben Ministerien und Landesbehörden hat man hierbei viele andere Verbände und Organisationen im Blick. Auch mit Landtagsabgeordneten finden regelmäßige Austausche statt.

Immer wieder bringt sich die AGFK bei Änderungen auf Landesebene ein, wie beispielsweise



Bei einer Veranstaltung 2018 wurden zwanzig Lastenräder vorgestellt und bei eisigen Temperaturen ausprobiert.

se bei der Überarbeitung des Niedersächsischen Straßengesetzes (NStG) oder beim Fahrrad-leasing für den öffentlichen Dienst.

Kooperationen

Gemeinsam u. a. mit der Landesverkehrswacht Niedersachsen (LVW), der TourismusMarketing Niedersachsen GmbH (TMN) und der KommunalAkademie des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes (NSGB) bot die AGFK verschiedene Fachveranstaltungen und Fortbildungen an.

Kuriositäten

Legendär war die erste zweitägige Fachtagung 2021: Mitten in der eine Schönwetterphase verirrte sich ein verregneter Tag, der genau mit dem Tag zusammenfiel, an dem die Exkursionen nach Enschede und nachmittags in Nordhorn stattfanden. Während morgens schon leichter Regen die Teilnehmenden ereilte, war der Nachmittag richtig verregnet. Dies schreckte aber nur sehr wenige Teilnehmende ab, die Stadt zu erkunden.

Dass die Teilnehmenden hart im Nehmen sind, bewiesen sie auch 2018: Trotz sehr winterlichen Witterungsverhältnissen mit Schnee und Temperaturen von -4 °C bis -6 °C wurden die zwanzig verschiedenen Lastenräder für Probefahrten rund um den Block vielfach genutzt.

Die Fachtagung 2019 litt stark unter einem sehr engen Zeitkonzept, das durchgängig für alle zu

spüren war – am Ende war dann plötzlich Zeit über... Zudem gab es Ende September frische Erdbeeren im Wegwerfkunststoffschälchen.

Seit 2020 ist das Catering bei der Fachtagung und vielen anderen Veranstaltungen ausschließlich vegetarisch oder vegan und zudem in aller Regel regional.

Kurios war vor einigen Jahren auch der Anruf der Polizei, dass zwei Schnüre über einen Uferweg an einem Kanal gespannt seien und Radfahrende gefährdeten. Die Sache ließ sich schnell aufklären, die Schnüre stellten sich als die Schläuche eines Radzählgerätes der AGFK heraus.



Seit 2022 hat die AGFK ein neues Logo.

Text/Kontakt:

Edwin Süselbeck, Geschäftsführer AGFK
edwin.sueselbeck@agfk-niedersachsen.de

Neue AGFK-Mitgliedskommunen kurz gefragt: Warum sind Sie Mitglied in der AGFK geworden?

Die neuen Mitglieder der AGFK Niedersachsen/Bremen berichten über ihre Vorhaben bei der Förderung des Radverkehrs, was sie bereits erreicht haben und warum sie Mitglied in der AGFK geworden sind.



Foto: Stadt Walsrode

Stadt Walsrode, Bürgermeisterin Helma Spöring

„Die AGFK-Mitgliedschaft bietet der Stadt Walsrode die Möglichkeit, Teil eines kommunalen Netzwerks zu werden und von anderen Städten zu lernen, um

den Radverkehr nachhaltig zu fördern. Derzeit spielt das Auto in Walsrode eine dominante Rolle, was auch die Ergebnisse des ADFC-Fahrradklima-Tests von 2022 widerspiegeln. Seitdem hat sich die Stadt mit einem Radverkehrskonzept und mit dem Projekt ‚Zukunftsfähige Gestaltung des Stadtverkehrs in Walsrode‘ auf den Weg gemacht, klimafreundliche Mobilitätsalternativen zum Auto zu schaffen und die Innenstadt zu entlasten. Konkrete investive Maßnahmen umfassen z. B. die Einrichtung von Fahrradstraßen und Servicestationen. Um die Einwohnenden für die geplanten Maßnahmen und den Umstieg auf das Fahrrad zu gewinnen, fand bisher u. a. ein Fahrradreparatur-Workshop statt.“



Foto: Stadt Seelze

Stadt Seelze, Bürgermeister Alexander Masthoff

„Der Radverkehr spielt in der Stadt Seelze eine wichtige Rolle, weshalb wir aktuell ein Radverkehrskonzept beauftragt haben, das unter Einbeziehung der

Bürgerinnen und Bürger bis Frühjahr 2025 erstellt wird. Darin entwickelt die Stadt ein zeitgemäßes, engmaschiges und sicheres Wegenetz für den Alltags- und Freizeitradverkehr. Erste Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs wie der Ausbau einer wichtigen Radwegeverbindung und die Planung von zwei Fahrradgaragen am Bahnhof Dedensen/Gümmer sind bereits abgeschlossen. Durch die Mitgliedschaft in der AGFK wollen wir den Radverkehr weiter in den Fokus rücken und vom Erfahrungsaustausch mit anderen Kommunen profitieren.“



Foto: Landkreis Friesland

Landkreis Friesland, Landrat Sven Ambrosy

„Durch die Mitgliedschaft in der AGFK bekräftigen wir unsere intensiven Bemühungen zur Umsetzung des 2023 beschlossenen integrierten Fahrradkonzepts für

den Landkreis Friesland und möchten die bereits vorhandene landkreisweite Vernetzung über das Radverkehrsforum Friesland hinaus ausbauen. Der Landkreis Friesland verfügt über ein dichtes Radwegenetz mit einem Ausstattungsgrad von 75 Prozent an Kreisstraßen. Unser Fokus liegt daher nun auf der Verbesserung der Qualität dieser Radwege. Wertvolle Daten für die Radverkehrsförderung liefert uns dabei das eigene Fahrradzählsystem. Besonders stolz sind wir zudem auf unsere erste Fahrradampel inklusive Radfahrerdetektion und Countdown-LED-Anzeige.“



Foto: Stadt Geestland

Stadt Geestland, Bürgermeisterin Gabi Kasten

„In einer Flächenkommune wie Geestland ist der Ausbau eines flächendeckenden Radwegenetzes eine Herausforderung, doch das Fahrrad ist ein beliebtes

Verkehrsmittel. Mit Maßnahmen wie zum Beispiel einem Radwegekonzept, dem Verleih von Pedelecs und Lastenrädern sowie Fahrradreparaturstationen schaffen wir Anreize, um das Radfahren attraktiver zu machen. Darüber hinaus nehmen wir seit mehreren Jahren am Stadtradeln teil. Zukünftig liegt unser Fokus auf dem Ausbau der Radinfrastruktur und dem Abbau bürokratischer Hürden. Ein Beispiel für diese Bemühungen ist ein Radweg, der durch eine behördenübergreifende Kooperation nun schon deutlich früher realisiert werden kann. Durch die AGFK-Mitgliedschaft profitieren wir von einem starken Netzwerk und dem Austausch mit Kommunen, die vor ähnlichen Herausforderungen stehen.“



Foto: Stadt Cloppenburg/Westerkamp

Stadt Cloppenburg, Bürgermeister Neidhard Varnhorn

„Die Mitgliedschaft in der AGFK ist für die Stadt Cloppenburg ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Förderung klimafreundlicher Mobilität, der schon

2012 beim strategischen Stadtmarketing begonnen hat: ‚Cloppenburg – auf dem Weg zur Fahrradstadt‘. Seitdem haben wir in Cloppenburg bereits zahlreiche Maßnahmen zur Erreichung dieses Ziels umgesetzt, so haben wir etwa eine Fahrradstraße eingerichtet. Neben dem Radverkehr möchten wir jedoch alle Verkehrsarten im Blick behalten und arbeiten daher aktuell an einem ganzheitlichen Mobilitätskonzept und an einem neuen Fußwegeleitsystem. In der AGFK-Mitgliedschaft sehen wir eine große Chance, von innovativen Ideen und dem Austausch mit anderen Kommunen im Bereich Rad-, aber auch Fußverkehr zu profitieren.“

Text: AGFK/Sophie Kocherscheidt

Wie werde ich AGFK-Mitglied?

Ihre Kommune möchte den Rad- und Fußverkehr fördern?

Die AGFK Niedersachsen/Bremen unterstützt Sie dabei! Mitglied werden können Städte, Gemeinden und Landkreise aus Niedersachsen und Bremen.

Für die Aufnahme braucht es

- einen politischen Beschluss zur Radverkehrsförderung,
- eine feste Ansprechperson für den Radverkehr,
- Engagement für die Zertifizierung „Fahrradfreundliche Kommune“,
- Beteiligung an AGFK-Aktivitäten und
- die Zahlung des Mitgliedsbeitrags.



2

Bundesländer



28

Gründungsmitglieder



50,6 %

der Menschen in Niedersachsen
und Bremen leben in einer
AGFK-Mitgliedskommune

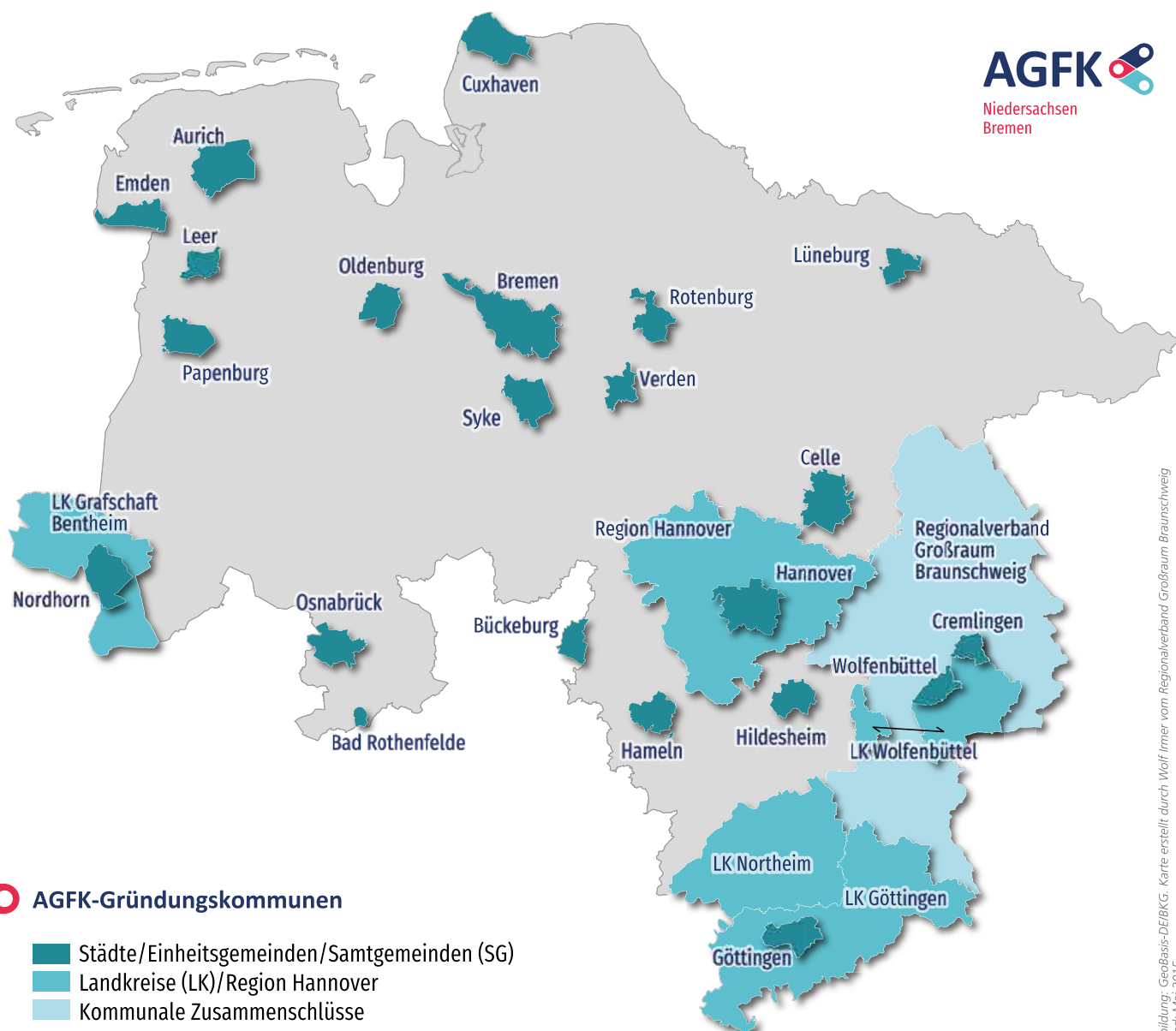


Abbildung: GeoBasis-DE/BKG. Karte erstellt durch Wolf Inner vom Regionalverband Großraum Braunschweig
Stand: Mai 2015

Interesse geweckt?

Der Weg zur Mitgliedschaft ist einfach

Alle Infos inkl. Mitgliedsantrag finden Sie unter:

www.agfk-niedersachsen.de/ueber-uns/

[mitglied-werden.html](#)



2

Bundesländer



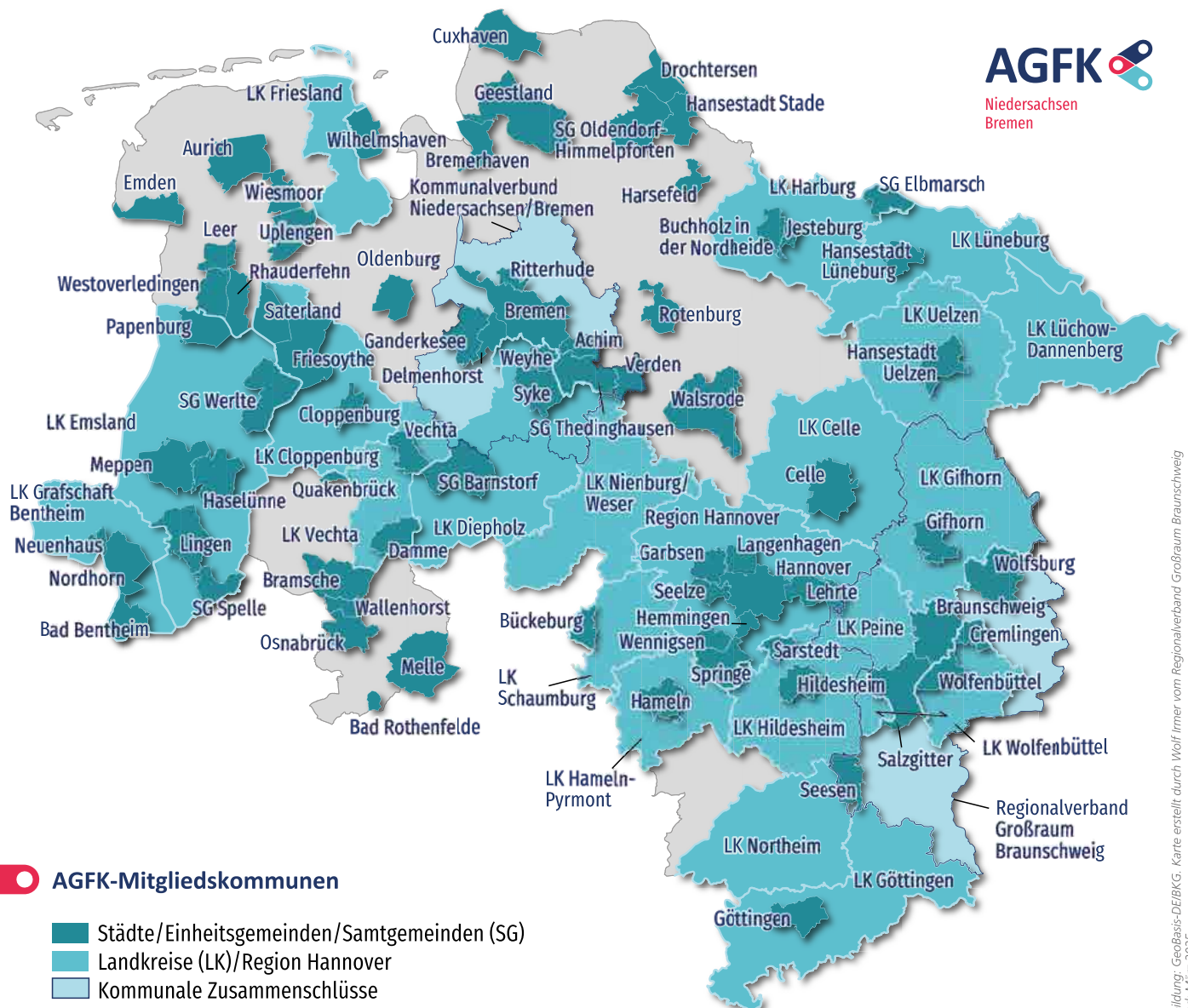
96

Mitgliedskommunen



84,8 %

**der Menschen in Niedersachsen
und Bremen leben in einer
AGFK-Mitgliedskommune**



Vernetzen, informieren, austauschen: Die jährliche Fachtagung

Jährliches Highlight ist die Fachtagung „Fahrradland Niedersachsen/Bremen“, die die AGFK gemeinsam mit den Ländern Niedersachsen und Bremen veranstaltet.



©AGFK/Edwin Süselbeck

Bestens informiert: AGFK-Newsdienst

Keine relevanten Nachrichten mehr verpassen: Der AGFK-Newsdienst informiert Mitglieder über aktuelle Themen rund um den Rad- und Fußverkehr aus Politik, Praxis und Wissenschaft.

Die Broschüre „Fahrradland Niedersachsen/Bremen“

Die Broschüre stellt aktuelle Entwicklungen im Radverkehr auf Landesebene in den Fokus. Sie wird vom Land Niedersachsen, der Freien Hansestadt Bremen und der AGFK gemeinsam herausgegeben.

Jedes Rad zählt! Mobile Zählgeräte ausleihen

Um aussagekräftige Daten zum Rad- und Fußverkehr zu erheben, können Mitglieder gebührenfrei mobile Zählgeräte für mehrere Wochen ausleihen. Aktuell sind acht Radzählgeräte verfügbar, demnächst wird auch ein Fußverkehrszählgerät zur Ausleihe angeboten.

Fahrradstraßen in Szene setzen: Das AGFK-Kommunikationspaket

Das eigens entwickelte Kommunikationspaket „Fahrradstraße ist...“ informiert mit fröhlichen Motiven über die Regeln in Fahrradstraßen und fördert ein harmonisches Miteinander. Gibt es inzwischen auch für Fahrradzonen.



Für Rücksicht werben: Schilder für ländliche Wege

„Rücksicht macht Wege breit“: Schilder mit dieser Aussage werben für gegenseitige Rücksichtnahme auf landwirtschaftlich genutzten Wegen.



©AGFK/Angela von Brill

Service - Netzwerk - Lobbyarbeit



„Poetry Slam trifft Stadtradeln“ tourt durchs Land

Die Eventreihe „Poetry Slam trifft Stadtradeln“ bringt preisgekrönte Poetry-Slam-Künstler und -Künstlerinnen aus Niedersachsen auf die Bühnen der Mitgliedskommunen. Mit eigens im Auftrag der AGFK verfassten Texten rund ums Radfahren setzen sie das Thema kreativ und unterhaltsam in Szene.



Themen im Fokus:

Fortbildungsangebote und Exkursionen

Fundiertes, aktuelles Fachwissen bieten AGFK-Seminare vor Ort oder online, beispielsweise zu den Themen Beleuchtung, Radtourismus und Verkehrssicherheit. Auf Exkursionen veranschaulichen Best-Practise-Beispiele gelungene Rad- und Fußverkehrsförderung.

AGFK-Fachkonferenz Fußverkehr

Fußverkehrsförderung braucht maßgeschneiderte Ansätze. Auf der AGFK-Fachkonferenz Fußverkehr treffen sich Expertinnen und Experten, um sich über aktuelle Entwicklungen und bewährte Lösungen im Fußverkehr auszutauschen, neue Impulse zu erhalten und ihr Netzwerk zu erweitern.

Wissen kompakt: Inhouseschulungen für Landkreise

In kompakten Schulungen werden gezielt Landkreise in der Förderung des Radverkehrs unterstützt. Fachkundige vermitteln direkt vor Ort praxisnah kompaktes Grundlagenwissen zur Radverkehrsförderung. Zudem sind die Schulungen eine wertvolle Gelegenheit, um sich zu vernetzen.

Wissen in Bildern: AGFK-Infografiken

„Gut abgestellt“
„Mit Radverkehr gewinnen“
„Clever zur Schule“

Die Infografiken der AGFK bringen Verkehrsthemen anschaulich auf den Punkt und unterfüttern sie mit fundierten Hintergrundinfos.



Mit Qualität punkten:

Zertifizierung zur fahrradfreundlichen Kommune

AGFK-Mitgliedskommunen können sich vom Land Niedersachsen als „Fahrradfreundliche Kommune Niedersachsen“ zertifizieren lassen.



Niedersachsen zeichnet fahrradfreundliche Kommunen aus

Im Rahmen einer feierlichen Verleihung am 16. Dezember 2024 zeichnete Niedersachsens Verkehrsminister Olaf Lies sieben Kommunen mit dem Zertifikat „Fahrradfreundliche Kommune Niedersachsen“ aus. Die Städte Emden, Göttingen, Hemmingen und Nordhorn wurden erfolgreich rezertifiziert, während die Städte Cuxhaven und Lüneburg erstmals zertifiziert wurden. Der Regionalverband Großraum Braunschweig wurde erneut als „Impulsgeber Fahrradmobilität“ geehrt. Die Zertifizierung gilt von 2025 bis 2029.

Die Auszeichnungen würdigen das nachhaltige Engagement der Kommunen zur Förderung des Radverkehrs. Die vom Land vergebene Zertifizierung basiert auf einer umfassenden Bewertung zahlreicher Handlungsfelder. Diese reichen von der Fahrradinfrastruktur über Verkehrssicherheitsarbeit bis zum Radtourismus. Nur Kommunen, die in allen Bereichen gute Ergebnisse vorweisen können, erfüllen die Voraussetzungen für das Zertifikat. Zudem müssen Kommunen, die sich bewerben möchten, Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen Niedersachsen/Bremen (AGFK) sein.

Radverkehr ist in erster Linie ein kommunales Thema und es ist sehr wichtig, dass sich die Kommunen in diesem Bereich engagieren. Im Jahr 2024 war eine Rekordzahl an Anträgen von Kommunen auf Zertifizierung eingegangen. Die Auszeichnung von so vielen Kommunen verdeutlicht die wachsende Relevanz des Radverkehrs in Niedersachsen. Diese Entwicklung ist ein starkes Signal für die Mobilitätswende und den Klimaschutz.

Die Jury des Landes besteht unter anderem aus den verkehrspolitischen Sprecherinnen und Sprechern aller Landtagsfraktionen sowie Vertreterinnen und Vertretern der kommunalen

Spitzenverbände, der AGFK, des ADFC Niedersachsen, der TourismusMarketing Niedersachsen GmbH, der Landesverkehrswacht Niedersachsen, der niedersächsischen Straßenbauverwaltung sowie des niedersächsischen Verkehrsministeriums. Die Jury empfiehlt, ob eine Kommune zertifiziert werden soll. Zudem erhalten die Kommunen ein Jurystatement. Diese Rückmeldungen helfen den Kommunen, ihre Strategien weiter zu verfeinern und die Fahrradmobilität in den kommenden Jahren noch attraktiver zu gestalten.

Der Regionalverband Großraum Braunschweig wurde als „Impulsgeber Fahrradmobilität“ ausgezeichnet. Der Regionalverband ist kein Straßenbaulastträger und verfügt daher über andere Zuständigkeiten als Kommunen.

Die Zertifizierung „Fahrradfreundliche Kommune Niedersachsen“ wurde erstmals 2016 verliehen. Sie hat sich seitdem als wichtige Anerkennung für kommunale Anstrengungen etabliert. Sie stellt auch eine Verpflichtung dar, den Radverkehr in der Kommune weiter zu verbessern.

Insgesamt wurden bislang 18 Kommunen ausgezeichnet. Die ausgezeichneten Kommunen dienen als Vorbild für andere Städte und Gemeinden in Niedersachsen. Ihr Engagement zeigt, dass durch gezielte Investitionen und klare Strategien eine zukunftsfähige Fahrradmobilität erreicht werden kann. Mit dieser Zertifizierung trägt das Land Niedersachsen dazu bei, den Radverkehr als zentralen Bestandteil einer nachhaltigen Verkehrspolitik zu etablieren.

Weitere Informationen und eine Liste der zertifizierten Kommunen sind auf der Webseite der AGFK verfügbar: www.agfk-niedersachsen.de/zertifizierung



Niedersachsens Verkehrsminister Olaf Lies zeichnete sieben Kommunen mit dem Zertifikat „Fahrradfreundliche Kommune“ aus.

Foto: Meiner/Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung



Bereisung der Stadt Cuxhaven.

Foto: AGFK/Edwin Susebeck



Bereisung der Stadt Lüneburg.

Foto: AGFK/Edwin Susebeck

Text/Kontakt:

Eike Lengemann, Ansprechpartner Radverkehr
Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft,
Bauen, Verkehr und Digitalisierung
eike.lengemann@mw.niedersachsen.de

Erster Bauabschnitt der Premiumradroute am Bremer Osterdeich ist fertiggestellt

Am Osterdeich steht nicht nur das legendäre Weserstadion, er ist auch eine der Hauptachsen im Bremer Radwegenetz. Täglich nutzen bis zu 7.000 Radfahrende diesen Radweg (www.vnz.bremen.de/radzaehlstationen.de).

Da lag es auf der Hand, dass der Osterdeich Teil des Bremer Premiumradroutennetzes werden soll. Radpremiumrouten sollen das Rückgrat des Radverkehrsnetzes bilden und die Reisezeit nennenswert verkürzen (www.bremen.de/fahrrad-premiumrouten).

Der Radweg am Osterdeich verläuft auch nach der Fertigstellung des ersten Bauabschnitts zwischen Mozartstraße und Lüneburger Straße weiterhin im Zweirichtungsverkehr auf der Nebenanlage. Bislang waren zwischen dem 3,00 m breiten Radweg und der Fahrbahn großteils Kfz-Parkplätze in Längsrichtung angelegt, wobei es aufgrund des fehlenden Sicherheitstrennstreifens immer wieder zu Konfliktsituationen beim Ein- und Aussteigen kam.

Auf der anderen, der Weser zugewandten Radwegseite befindet sich ein Grünstreifen mit sehr altem und großem Baumbestand. Um entlang der Strecke alle Bäume zu erhalten, wurde der Radweg nicht näher an den alten Baumbestand gerückt. Stattdessen wurden die Flächen der bisherigen Kfz-Parkplätze genutzt. So konnte der nötige Sicherheitstrennstreifen zwischen Fahrbahn und Radweg angelegt werden. Für den Radverkehr in beide Richtungen verbleiben 4,25 m. Der Radweg und der Sicherheitstrennstreifen wurden asphaltiert der Sicherheitstrennstreifen mittels Markierung verdeutlicht.

An den Querungsstellen mit dem Fußverkehr wurde der Radweg punktuell auf 3,00 m



Vor dem Ausbau: LSA-Querung Sielwall.

reduziert, um Aufstellmöglichkeiten für Zu Fußgehende zu schaffen. Insbesondere an Lichtsignalanlagen (LSA) war die Situation verbesserungswürdig.

Zwischen Lüneburger Straße und Sielwall wurden die Parkplätze von der Weserseite auf die Seite der Wohnbebauung verlegt. Dafür wurde die Fahrbahn von 8,50 m auf 6,50 m verschmälert. Anwohnende müssen nun nicht mehr den Osterdeich queren, um ihre Fahrzeuge zu erreichen.

Zwischen Sielwall und Mozartstraße wurden die Kfz-Stellplätze 300 m stadteinwärts verschoben. Der dortige Abschnitt ermöglicht nun Parkflächen gegenüber auf der Fahrbahn, ohne die Fahrbahn auf unter 6,50 m zu verengen. Zusätzlich wurde ein Car-Sharing-Angebot mit fünf Fahrzeugen eingerichtet. Insgesamt konnte so rechnerisch die Zahl der Kfz-Parkplätze von 120 auf 176 erhöht werden

(www.bau.bremen.de/sixcms/media.php/13/2017-Analyse-zur-Auswirkung-des-Car-Sharing-in-Bremen_Team-Red-Endbericht.pdf).

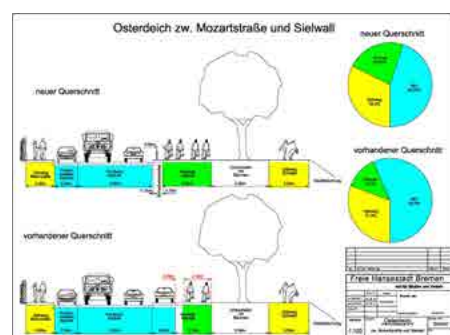
Die Planungen der Radpremiumroute wurden vom Amt für Straßen und Verkehr in Eigenregie erstellt und abgestimmt. Das Ortsamt Mitte und östliche Vorstadt und die Ortschaften aus den



Nach dem Ausbau: LSA-Querung Sielwall.

Beiräten wurden auf mehreren Projektkonferenzen beteiligt.

Im April 2024 wurde mit den Bauarbeiten begonnen, und acht Monate später waren diese abgeschlossen. Auf dem komfortablen, asphaltierten und breiten Radweg kommen Bremerinnen und Bremer nun sicherer und entspannter an ihr Ziel.



Querschnitt vorher und nachher: prozentualer Flächenanteil nach Verkehrsart.

Aber nicht nur für den Radverkehr konnte die Situation verbessert werden: Durch optimierte Querungsstellen können Zu Fußgehende nun den Radweg sicherer queren. Insgesamt profitieren alle Bürgerinnen und Bürger durch eine verbesserte Erreichbarkeit der Bremer City.

Hier profitieren nicht nur Radfahrende, sondern alle Bürgerinnen und Bürger. Zudem verbessert sich die Erreichbarkeit der Bremer City.



Vor dem Ausbau: Radweg ohne Sicherheitstrennstreifen zu parkenden Kfz.



Nach dem Ausbau: 4,25 m breiter Premiumradweg mit 0,75 m breitem Sicherheitstrennstreifen.

Text/Kontakt:

Lutz Schmauder,
Freie Hansestadt Bremen
Die Senatorin für Bau, Mobilität
und Stadtentwicklung
lutz.schmauder-fasel@asv.bremen.de

Fortschritte beim Radverkehr in Niedersachsen

Radzählgeräte an Landes- und Bundesstraßen

Landesweit wurden in Niedersachsen 2023 zunächst 24 und 2024 weitere 15 Dauerzählstellen für den Radverkehr an Landes- und Bundesstraßen verbaut. Durch die Dauerzählstellen wird die Datenlage des Radverkehrs verbessert. Auf dieser Basis können Veränderungen im Radverkehrsaufkommen erfasst, kurze Zählintervalle des Radverkehrs hochgerechnet und der Radverkehr in der anstehenden Fortschreibung des Verkehrsmodells Niedersachsen berücksichtigt werden.



Dauerzählstelle mit Schacht auf einem Radweg an einer Landesstraße.

Die Kriterien für die Standortauswahl der Zählgeräte waren beispielsweise die vorhandenen einseitigen Radverkehrsanlagen außerorts, die Abdeckung der statistischen Raumtypen und eine räumliche Gleichverteilung landesweit. Das erhobene Radverkehrsaufkommen dieser 39 Zählgeräte ist gemeinsam mit den Ergebnissen der Dauerzählgeräte der Stadt und Region Hannover auf der Internetseite der Verkehrsmangementzentrale Niedersachsen (www.vnz-niedersachsen.de/niedersachsen/radzaehler) veröffentlicht.



Aktuelle Entwicklungen beim NGVFG

Das Niedersächsische Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (NGVFG) ist von herausragender Bedeutung für die Umsetzung von Verkehrsvorhaben in den Kommunen und ein wichtiges Arbeitsinstrument für die Entwicklung moderner Radverkehrsprojekte.

Mit der Änderung des NGVFG im November 2024 konnte nun erreicht werden, dass Radwege seit dem 1. Januar 2025 mit bis zu 80 Prozent (vorher 75 Prozent) gefördert werden können.

Die Anpassung der Fördersätze auf 80 Prozent für Radverkehrsprojekte reflektiert die hohe Priorität, die diese Maßnahmen in der

Verkehrspolitik des Landes einnehmen.

Durch die erhöhte finanzielle Unterstützung sollen Kommunen ermutigt werden, in diese zukunftsweisenden Projekte zu investieren.

Im Nachgang zur Gesetzesänderung wird die Neuaufstellung der Förderrichtlinie für das NGVFG weiter vorangetrieben. Die Neufassung der Richtlinie setzt dabei die Gesetzesänderung um und dient darüber hinaus dazu, die NGVFG-Förderung zukünftig einfacher und schlanker zu gestalten.

Radverkehrssicherheitskampagne

Die erfolgreiche Landeskampagne zur Radverkehrssicherheit ist 2024 um weitere Elemente ergänzt worden. „Mehr Miteinander“ war die Botschaft dieser Kampagne. Im Fokus standen dabei die Konflikte zwischen dem Rad-, Fuß- und Kraftfahrzeugverkehr.

Die Kampagne vermittelte ihre Botschaft über drei ausdrucksstarke Motive und sympathische Kurztexte. Großformatige Promowände in 22 Städten machten auf die Kampagne aufmerksam. Zusätzlich wurden im ganzen Land Radinstallationen und Spannbänder parallel platziert.

Um möglichst viele Menschen zu erreichen, rundeten zusätzliche digitale Angebote die Kam-

pagne ab. Von April bis Ende September gab es über die App „Verkehrswacht Niedersachsen“ jeden Monat ein neues Radverkehrsquiz mit einem Gewinnspiel. Darüber hinaus bietet eine eigene Webseite (www.mehr-miteinander.org) einen Rahmen über alle Maßnahmen seit dem Start der Kampagne.



Promowand in Hannover im Rahmen der Radverkehrssicherheitskampagne.



Videos im öffentlichen Raum im Rahmen der Radverkehrssicherheitskampagne.

Verkehrsministerium als fahrradfreundlicher Arbeitgeber zertifiziert

Das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung (MW) hat sich als fahrradfreundlicher Arbeitgeber zertifizieren lassen und dabei aus dem Stand den Gold-Status erreicht. Damit ist es nicht nur das erste niedersächsische Ministerium, das diese Auszeichnung erhält, sondern auch die erste oberste Landesbehörde, die sich überhaupt an den Zertifizierungsvorgang gewagt hat. Dies soll Vorbild und zugleich Ansporn für andere Arbeitgeber in Niedersachsen sein, sich als fahrradfreundlich zertifizieren zu lassen und damit erste Schritte zu unternehmen, die Nutzung alternativer Mobilitätsformen für die Mitarbeitenden in Zukunft zu verbessern.

Fahrradfreundliche Novellierung der Straßenverkehrsordnung



Foto: Meinert/Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung

Verkehrsministerium als fahrradfreundlicher Arbeitgeber ausgezeichnet.

Die StVO-Novelle 2024 stärkt den Radverkehr durch erweiterte Handlungsspielräume für die Straßenverkehrsbehörden. Ziel der Novelle war es auch, den Anteil des Radverkehrs zu erhöhen, eine sichere Nutzung zu fördern und eine nachhaltige Verkehrszukunft zu sichern. Zu den nun erleichterten Maßnahmen gehören die Schaffung von Fahrradstraßen, Radfahrstreifen, Tempo-30-Zonen und sogenannten Modalfiltern (Diagonalsperren), um Lärm und Emissionen zu senken.

Die Anpassung der Verwaltungsvorschrift (VwV-StVO) wird die Rechtssicherheit und eine einheitliche Anwendung der neuen Möglichkeiten gewährleisten. Diese Reform markiert eine Wende im Verkehrsrecht und etabliert das



Foto: T. Pengel

Die Fahrradkommunalkonferenz in Hannover bot spannende Fachvorträge und Podiumsdiskussionen

Fahrrad als zentralen Bestandteil eines nachhaltigen Verkehrssystems.

Fahrradkommunalkonferenz

Die 18. Fahrradkommunalkonferenz fand Anfang November 2024 in Hannover statt. Damit tagte die Konferenz bereits zum vierten Mal in Niedersachsen. Veranstalter waren das Bundesamt für Logistik und Mobilität (BALM) sowie die Stadt und Region Hannover.

Unter dem Motto „Gemeinsam Radverkehr gestalten“ bot die Veranstaltung ein vielfältiges Programm mit Exkursionen, Keynotes, Podiumsdiskussionen und Fachforen. Ziel war es, den Austausch und die Vernetzung zwischen Radverkehrsverantwortlichen aus Kommunen, Ländern und Bund zu fördern. Die Konferenz findet jährlich statt und gilt als wich-

tigste Radverkehrskonferenz auf kommunaler Ebene in Deutschland.

Mit mehr als 400 Teilnehmenden in Präsenz und rund 200 Teilnehmenden im digitalen Raum war es die bislang größte Fahrradkommunalkonferenz.

Umorganisation der Verkehrsabteilung im MW

Seit dem September 2024 ist die Verkehrsabteilung des niedersächsischen Verkehrsministeriums neu organisiert. Auch in puncto Radverkehr wurde die neue Abteilung „Verkehr und Mobilität“ weiter optimiert. In dem neuen „Referat 42 – Mobilitätsmanagement, Straßenbetrieb, Radverkehr, Alternative Antriebe Straßenverkehr“ – werden die Radverkehrsaktivitäten aus bislang drei Referaten gebündelt. Hartmut Prüß leitet das Referat 42. Zuständig für den Referatsteil, der sich mit dem Rad- und Fußverkehr beschäftigt, ist die Teilreferatsleiterin Hinrike Böhm. Neben dem Ansprechpartner Radverkehr, Eike Lengemann, beschäftigen sich auch Tanja Sauerbrey und Andreas Jürß u. a. mit Themen des Rad- und Fußverkehrs. Durch die Bündelung der Expertise in diesem Bereich wird der Radverkehrsbereich noch schlagkräftiger als bisher.

Text/Kontakt:

Eike Lengemann, Ansprechpartner Radverkehr
Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Bauen, Verkehr und Digitalisierung
eike.lengemann@mw.niedersachsen.de



Foto: T. Pengel

In zahlreichen Exkursionen konnten die Teilnehmenden der Fahrradkommunalkonferenz die Landeshauptstadt und die Region Hannover erkunden.

Radverkehrskonzepte für kleine Kommunen: Eine Handreichung des Landes Niedersachsen

Mit der neuen Handreichung zu Radverkehrskonzepten unterstützt das Land gezielt kleinere Kommunen dabei, Radverkehrskonzepte zu entwickeln. Diese sind nicht nur ein Schlüssel für die zielgerichtete Verbesserung des Radverkehrs, sondern können auch als Grundlage für die Nutzung von Fördermitteln des Bundes und des Landes dienen.

Warum Radverkehrskonzepte?

Radverkehrskonzepte dienen als strategische Grundlage für die systematische Förderung des Radverkehrs. Sie helfen, die Infrastruktur zu verbessern, Haushaltsmittel effizient einzusetzen und langfristig die Mobilität nachhaltig zu gestalten. Besonders für kleinere Kommunen mit begrenzten Ressourcen bietet die Handreichung praxisnahe Unterstützung.

Die Bausteine der Handreichung

Die Handreichung gliedert sich in fünf Hauptbausteine:

- **Nutzen eines Radverkehrskonzepts:** Überblick über die Vorteile für Kommunen und Entscheidungsträgerinnen und -träger
- **Handbuch:** Nachschlagewerk mit vielen hilfreichen Informationen
- **Maßnahmenübersicht:** Informationen zu sicheren Radverkehrsführungen; ergänzend gibt es einen umfangreichen Maßnahmenkatalog der AGFK
- **Konzeptgenerator:** Vorlagen und Textbausteine zur individuellen Anpassung an kommunale Bedürfnisse
- **Muster für Ausschreibungen:** Hilfestellung für Kommunen, die externe Dienstleister beauftragen möchten

Zielgruppe und Vorteile

Die Handreichung richtet sich primär an Kommunen mit bis zu 35.000 Einwohnerinnen und Einwohnern und hauptamtlicher Struktur. Sie erleichtert den Einstieg in die Radverkehrsplanung und fördert den Austausch mit externen Partnern. Auch ehrenamtlich engagierte Ratsmitglieder werden durch die klar strukturierten Inhalte zur Konzeptentwicklung befähigt.

Förderung und Perspektiven

Die Handreichung ist ein Baustein des Fahrradmobilitätskonzepts Niedersachsen. Sie zeigt, wie Kommunen mit gezielter Planung und Förderung die Attraktivität des Radverkehrs steigern können – sei es durch sichere Radwege, moderne Abstellanlagen oder eine bessere Vernetzung der Verkehrswege.

Mit diesem Werkzeug kann jede Kommune, unabhängig von ihrer Größe, konkrete Schritte zur Stärkung des Radverkehrs gehen und damit einen wichtigen Beitrag zu einer zukunftsorientierten Mobilität leisten.



Maßnahmenkatalog zur Förderung des kommunalen Radverkehrs

Weitere Informationen und die Bausteine der Handreichung zum Download finden Sie auf der Webseite der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr: www.strassenbau.niedersachsen.de/rvk



Text/Kontakt:

Eike Lengemann, Ansprechpartner Radverkehr
Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Bauen, Verkehr und Digitalisierung
eike.lengemann@mw.niedersachsen.de

Bestandteile der Handreichung Radverkehrskonzepte



Fachlicher und politischer Unterstützer: Der AGFK-Beirat

Der Ausbau des Radverkehrs ist vielerorts eine Mammutaufgabe. Für die AGFK Niedersachsen/Bremen ist der Beirat ein wichtiger fachlicher und politischer Unterstützer. Beiratsmitglieder werden auf Vorschlag des Vorstandes von der Mitgliederversammlung gewählt. Darüber hin-

aus definiert die Satzung einige Institutionen als Mitglieder des Beirats.

Die Vertreterinnen und Vertreter aus den Institutionen oder Organisationen bereichern die Arbeit mit neuen Themen, Sichtweisen und

Impulsen. Sie unterstützen die AGFK bei Projekten, sind Kooperationspartner und vernetzen sich auch untereinander. In unserer Reihe stellen wir Ihnen die einzelnen Beiratsmitglieder vor.

Der Beirat

- Allgemeiner Deutscher Automobil-Club Niedersachsen-Sachsen-Anhalt (ADAC)
- Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club Bremen (ADFC)
- Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club Niedersachsen (ADFC)
- Freie Hansestadt Bremen
- Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN)
- Landesverkehrswacht Niedersachsen (LVW)
- Niedersächsische Landesbehörde für

- Straßenbau und Verkehr (NLSTBV)
- Niedersächsischer Landkreistag (NLT)
- Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund (NSGB)
- Niedersächsischer Städtetag (NST)
- Niedersächsisches Kultusministerium (MK)
- Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport (MI)
- Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung (MW)
- Ostfalia Hochschule für angewandte

- Wissenschaften – Institut für Verkehrsmanagement – Stiftungsprofessur Radverkehrsmanagement
- Technische Universität Braunschweig – Institut für Psychologie, Ingenieur- und Verkehrspsychologie
- Technische Universität Braunschweig – Institut für Verkehr und Stadtbauwesen (IVS)
- TourismusMarketing Niedersachsen (TMN)
- Verband Deutscher Verkehrsunternehmen – Landesgruppe Niedersachsen Bremen (VDV)

Foto: NLT



Eigentlich muss es unser Ziel sein, Fahrradland Nr.1 zu werden."

**Niedersächsischer Landkreistag (NLT),
Dr. Lutz Mehlhorn, MLE**

Für Dr. Lutz Mehlhorn, Beigeordneter beim Niedersächsischen Landkreistag (NLT) und u. a. zuständig für Radverkehr und Straßenwesen, ist das Fahrrad eindeutig „ein touristischer Mehrwert für Niedersachsen und gleichzeitig ein profundes Verkehrsmittel für den Alltag, etwa den Weg zur Arbeit.“ Privat nutzt er das Fahrrad selbst nahezu täglich – sei es das Hollandrad mit Korb für Einkäufe oder das Trekkingrad für sportlichere Touren. „Gerade mit der Nähe zu den Niederlanden als Vorbild muss es eigentlich unser Ziel sein, Fahrradland Nr.1 in Deutschland zu werden“, findet Lutz Mehlhorn.

Der NLT engagiert sich seit Jahren intensiv für die Förderung des Radverkehrs, z. B. bei den Straßengesetznovellen. Lutz Mehlhorn hält fest: „Schon vor weit über zehn Jahren haben wir

das Thema in den Fokus gerückt – zu einer Zeit, als Radverkehr noch nicht im Trend lag.“ Besonders wichtig sei es, den Netzgedanken zu stärken, damit ein durchgängiges Radverkehrsnetz entsteht, das das Radfahren etwa auch für längere Pedelec-Strecken attraktiv macht“, erklärt er.

Neben der Netzgestaltung sieht Lutz Mehlhorn zudem die Finanzierung als zentrale Herausforderung. Radwege kosten Geld und die Mittel sind begrenzt. Der NLT setzt sich deshalb dafür ein, dass Radverkehrsinvestitionen nicht gegen andere Verkehrsprojekte ausgespielt werden. „Wir brauchen im Niedersächsischen Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (NGVFG) mehr Mittel im Fördertopf für den Straßen- und Radwegbau“, so Lutz Mehlhorn.

Auch in der Verkehrsplanung fordert der NLT, das Fahrrad konsequent mitzudenken. Lutz Mehlhorn sieht hier Fortschritte, betont aber, dass Planerinnen und Planer das Rad als gleichwertigen Verkehrsträger in ihrer „inneren Checkliste“ verankern müssen. Ein weiterer Erfolg der Basisarbeit des NLT ist die stärkere Ausrichtung der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV) auf den Radverkehr beispielsweise durch die Radverkehrsbeauftragten, die mittlerweile in allen Geschäftsbereichen etabliert sind. „Das war ein wichtiger erster Schritt, um dem Thema mehr Gewicht bei der NLStBV zu verleihen“, sagt Lutz Mehlhorn.



Verkehrssicherheitsarbeit steht an erster Stelle.“

**Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport (MI),
Norman Müller**

Für Norman Müller vom Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport/Landespolizeipräsidium steht die Verkehrssicherheitsarbeit an erster Stelle: „Wir haben das große Ziel der Vision Zero im Kopf und wollen dies mit breit gefächerten Verkehrssicherheitsmaßnahmen erreichen“, so Müller. Ein wichtiges Instrument für diese Arbeit ist die polizeiliche Verkehrsunfallstatistik, um Probleme im Straßenverkehr zu identifizieren und „schnellstmöglich Präventionskonzepte zielgruppenorientiert und regional angepasst an- und umzusetzen“.

„Gerade Kinder, junge Fahrende, sowie Seniorinnen und Senioren stehen in der Unfallstatistik immer deutlich hervor, aber auch Radfahrende gehören als ungeschützte Verkehrsteilnehmende zu den Risikogruppen auf der Straße“,

erklärt der Polizeihauptkommissar. Daher vermittelt das MI in Kooperation mit vielen Partnern die richtigen Verhaltensweisen im Straßenverkehr, etwa bei der Radfahrausbildung in Schulen, oder startet gemeinsam Kampagnen.

Zu der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit der Landespolizei gehört neben der Prävention auch die Verkehrsüberwachung. „Viele verkehrsrechtliche Regelungen müssen kontrolliert und Fehlverhalten mitunter sanktioniert werden, damit neben der Regelkenntnis und -akzeptanz auch das Maß der Regelbefolgung verbessert werden kann“, erklärt Norman Müller.

Er sieht jedoch auch bei der Polizei eine Vorbildfunktion, weshalb mittlerweile in drei Städten in Niedersachsen dauerhaft Fahrradeinheiten

unterwegs sind. Diese leisten Verkehrssicherheitsarbeit, denn auch Radfahrende verhalten sich manchmal falsch im Straßenverkehr und das muss aufgezeigt werden. Mit dieser „Kommunikation auf Augenhöhe“ hat das MI bisher sehr gute Erfahrung gemacht.

Für Norman Müller ist klar: Trotz Verkehrsregeln und Verkehrsüberwachung geht es nicht ohne gegenseitige Rücksichtnahme. „Manchmal sollte man nicht auf sein Recht bestehen. Auch wenn das emotional nicht immer schön ist, kann durch ein bisschen Rücksicht vielleicht ein Unfall verhindert werden. Das versuchen wir bei unserer Präventionsarbeit zu vermitteln“, betont Müller.



Mobilität ist „ein Instrument zur gesellschaftlichen Teilhabe.“

**Allgemeiner Deutscher Automobil-Club Niedersachsen/Sachsen-Anhalt (ADAC)
Michael Weber,**

Für Michael Weber, geschäftsführender Vorstand beim ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt, ist klar: Mobilität ist „ein Instrument zur gesellschaftlichen Teilhabe“ und für die Mobilität der Zukunft ist ein gutes Zusammenspiel verschiedener Verkehrsarten gefragt. Der ADAC sieht sich daher „als Sprachrohr der Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer und möchte, dass sich alle unabhängig von der Verkehrsmittelwahl gut und sicher bewegen können.“ Seit Jahrzehnten engagiert sich der ADAC deshalb dafür, pragmatische Lösungen für die Mobilität der Menschen vor Ort zu suchen.

Im Bereich Radverkehr erweitert der ADAC sein Engagement. So können seit Juni 2022 auch Radfahrende den „Gelben Engel“ als Pannenhelfer rufen. 2024 wurde der Verwaltungssitz des ADAC in Laatzen zudem als

fahrradfreundlichster Arbeitgeber in der Region Hannover ausgezeichnet.

Privat ist Michael Weber selbst begeisterter Radfahrer. „Nach vielen Jahren Mountainbike habe ich nun das Gravel für mich entdeckt“, erklärt er. Mit Blick auf den Radverkehr in Niedersachsen sieht er sowohl für Alltags- als auch Freizeitfahrten ein großes Potenzial. Die bereits attraktive Radinfrastruktur in Niedersachsen habe dazu beigetragen, das Land als Fahrradland zu etablieren.

Allerdings gibt es noch Herausforderungen, die es zu meistern gilt. Michael Weber betont, dass es entscheidend ist, in der Stadt und auf dem Land weiter gezielt in Infrastruktur zu investieren und die Verkehrsplanung mit Weitsicht zu gestalten. „Einmal gebaut, sprechen wir

über eine Zeitspanne von 25 bis 30 Jahren“, erklärt Michael Weber, „in der die Infrastruktur Bestand hat.“ Das bedeutet, dass heute schon die richtige Weichenstellung für die Zukunft der Mobilität getroffen werden muss. Dabei geht es oft darum, Kompromisse zu finden, „an einigen Stellen einzelne Verkehrsteilnehmer zu priorisieren und den anderen eine Alternative anzubieten.“ Oberstes Ziel sollte dabei die Verkehrssicherheit sein. „Verkehrssicherheit erreichen wir einerseits mit guter Verkehrsinfrastruktur und andererseits mit gegenseitiger Rücksichtnahme. Nachhaltige Verkehrsentwicklung darf niemals ein Kulturkampf sein, sondern sollte immer pragmatische Lösungen finden, die den Menschen in den Mittelpunkt stellen“, sagt Michael Weber.

Text: AGFK/Sophie Kocherscheidt



Die vorliegende Broschüre steht Ihnen auch als Download auf der Homepage des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung, www.mwv.niedersachsen.de, unter der Rubrik Radverkehr zur Verfügung.

Herausgeber:
Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft,
Verkehr, Bauen und Digitalisierung
Friedrichswall 1
30159 Hannover
www.mw.niedersachsen.de

In Zusammenarbeit mit:
Freie Hansestadt Bremen
Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung
Contrescarpe 72
28195 Bremen
www.verkehr.bremen.de

Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen
Niedersachsen/Bremen e. V.
c/o Region Hannover
Hildesheimer Straße 18/20
30169 Hannover
www.agfk-niedersachsen.de

Stand: März 2025

Bildnachweis Titelseite: AGFK/Verena Herbst